

Offener Brief an die Bezirksvertretung Innenstadt

per E-Mail an:

bezirksbuergermeister.hupke@stadt-koeln.de

gruene-bv1@stadt-koeln.de

spd-bv1@stadt-koeln.de

cdu-bv1@stadt-koeln.de

fraktion.dielinke-bv1@stadt-koeln.de

info@deinefreunde.de

maria.tillessen@stadt-koeln.de (fdp)

thomas.geffe@stadt-koeln.de (die guten)

Betr.: 0280/2019 / Norbert-Burger-Park

Köln den 14.03.2019

Sehr geehrter Herr Hupke,  
Sehr geehrte Vertreter/innen der Bezirksvertretung Innenstadt,

dass man sich um das Andenken an [REDACTED] Norbert Burger bemüht freut mich sehr. [REDACTED] wurde berichtet, dass nun doch daran gedacht wird, den gesamten Grünzug zwischen Venloer und Vogelsanger Straße nach ihm zu brennen.

Das ist ganz sicher schon eine gute Idee und würdige Ehrung [REDACTED], die aber auch wie eine Verlegenheitslösung erscheint.

Der Ort nimmt Bezug auf das Quäker Nachbarschaftsheim, welches damals am Venloer Wall zwischen Subbelrather und Venloer Str. für die Entwicklung des sozialen und politischen Bewusstseins des später aktiven Politikers Norbert Burger mit entscheidend war. Hier liegt in der Tat also ein Grundstein für seine späteren Ideen und Überzeugungen, die zuerst sein vielfältiges soziales Engagement auf lokaler Ebene begründeten und während seiner neunzehnjährigen Amtszeit als Oberbürgermeister auch weit über die Grenzen der Stadt Köln hinaus wirkten.

Die für alle Bürger lebenswerte Kommune als Keimzelle internationaler Völkerverständigung und die Überwindung nationalstaatlichen Denkens hin zu Europäischem Handeln waren gelebte politische Ziele [REDACTED], wie man z.B. auch an den vielen neu geschlossenen Stadtpartnerschaften während seiner Amtszeit erkennen kann. Auch die Aussöhnung mit Menschen Jüdischen Glaubens, Dialog mit Israel und später auch Vermittlungsversuche für ein friedliches Zusammenleben aller in Palästina lebenden Menschen war von Köln aus Teil seiner Bemühungen und so gäbe es noch Vieles zu erwähnen, was die Chronisten der Stadt sicher besser können.

Die Erinnerung an diese Entwicklung, an dieses Denken und Handeln, platziert die Stadt nun ins bespielte, lokale Grün und versteckt es somit auch ein wenig.

Wie das angekündigte ergänzende Vorhaben im Neubaugebiet Deutzer Hafen zu dem volksnahen und gleichzeitig kosmopolitischen Handeln Norbert Burgers in Bezug gesetzt werden kann scheint noch nicht klar und bliebe sicher noch 15 Jahre abzuwarten.

Bei einer solchen posthumen Ehrung geht es doch um das Gedächtnis der Stadt und nicht um das was der Verstorbene wohl möglich dazu gesagt hätte und erst recht nicht um die Befindlichkeiten seiner noch lebenden angehörigen.

Es gibt sicher unterschiedliche Perspektiven auf das, was nötig und zu tun ist. Ich habe Respekt vor den Verantwortlichen, die schon lange bemüht sind, das Vorhaben gewissenhaft umzusetzen. Auch kann ich die Argumente gut nachvollziehen, die gegen die Umbenennung des Rheinboulevards sprechen, und würde gerne deshalb hiermit eine Variante für das ergänzende Vorhaben im Deutzer Hafen nur Anregungen wollen.

Könnte man nicht die breite Fußgängerpromenade komplett zwischen Deutzer Brücke und Hohenzollernbrücke oder gar bis zum Rheinpark, die neben der Autostraße vor dem Hyatt Hotel und den alten Messehallen ebenfalls den Namen „Kennedy-Ufer“ trägt aber doch einen eigenen Verlauf hat, unter Berücksichtigung aller von der Stadtverwaltung vorgebrachten Argumente und auch ohne dass man vielen Anwohnern Umstellungen zumutet in „Norbert-Burger-Ufer“ oder auch Norbert-Burger-Uferpromenade“ umbenennen? Auch die Nähe zu der Hermann-Pünder-Str. und dem gegenüberliegende „Konrad-Adenauer-Ufer“ wäre in der Tat passend.

Die Umbenennung nur des Teils es Kennedy-Ufers von Hohenzollernbrücke bis zum Rheinpark wäre eine weitere Variante.

Mit diesen Varianten wäre endgültig neben dem nun angedachten Park, ein wirklich würdiger öffentlicher städtischer und gleichzeitig international besuchter Erinnerungsort für Norbert Burger gefunden. Die beliebte Freitreppe mit dem direkt vor ihr am Ufer verlaufenden Fußweg würde weiter wie gehabt Rheinboulevard heißen und das Andenken an Herrn Kennedy bzw. sein Wirken für das Nachkriegsdeutschland würde im weiteren Verlauf der Autostraße bzw. des Ufers und nicht zuletzt mit dem „Kennedyplatz“ nicht wesentlich geschmälert bestehen bleiben.

Mich würde es freuen und ich wären Ihnen dankbar, wenn die hier skizzierten Überlegungen noch bei der von Ihnen zu treffenden Entscheidung berücksichtigt werden könnten.

Anlagen: 4 Kartenansichten vom „Kennedy-Ufer“

Mit besten Grüßen

[Redacted signature]

\_\_\_\_\_

[Redacted address line 1]

[Redacted address line 2]